

Erfolge im «Nebenjob»

Der Halbfinalvorstoss beim Heimturnier und ein Hattrick im Doppel – Tennisspieler Jakub Paul blickt auf gelungene Wochen zurück. Der Churer überrascht dabei in seiner «zweiten Disziplin».

von Roman Michel

Nein, das Timing hätte kaum besser passen können. Ende Juni. Heimturnier in Klosters. Erster Turniertag. Jakub Paul sitzt auf den Betonstufen neben dem Hauptplatz, wo gerade das letzte Doppel des Abends stattfindet. Paul, 22, sagt Sätze wie: «Ich bin glücklich mit meiner ersten Saisonhälfte.» Oder: «Es ist schön, habe ich zuletzt eine gewisse Konstanz gefunden.» Am Ende aber auch: «Jetzt wäre Zeit für den Ausreisser nach oben.» Vier Mal hatte Paul vor dem Auftritt in Klosters in diesem Jahr bereits die Viertelfinals eines ITF-Turniers erreicht. Sowohl in Sharm el Sheikh (2), Trimbach und Antalya bedeutete die Runde der besten acht Endstation. Mal verlor Paul klar. Mal knapper. «Eigentlich», sagt Paul auf den Betonstufen des Centre Court, «eigentlich spricht nichts dagegen, auch mal einen Viertelfinal zu gewinnen.» Dann kam Klosters. Und mit dem Heimturnier der Ausreisser nach oben. Ohne Satzverlust spielte sich Paul (ATP 670) in die Halbfinals, scheiterte dort erst am im Ranking beinahe 300 Plätze vor ihm klassierten Italiener Francesco Forti.

Ausrufezeichen in Genf

Sharm el Sheikh, Trimbach, Antalya, Klosters – abseits der grossen Tennisbühne geht Paul beharrlich den beschwerlichen Weg Richtung Weltspitze. Die letzten Ergebnisse geben dem Churer, der es auch schon ins Davis-Cup-Team schaffte, recht. Nicht nur auf ITF-Stufe wusste Paul zu überzeugen. Im vergangenen Dezember stiess er an den Schweizer Meisterschaften in Biel bis in die Halbfinals vor und scheiterte dort am top-gesetzten Henri Laaksonen. Mitte Mai forderte Paul in der Qualifikation für das ATP-Turnier in Genf dem ehemaligen Top-20-Spieler Pablo Cuevas (Uruguay) alles ab. Nach einem verlorenen Startsatz mit vielen Breaks entschied der



Alles unter Kontrolle: Beim Heimturnier in Klosters schafft es Jakub Paul erstmals in die Top 4.

Pressebild

Bündner den zweiten Durchgang für sich. Wegen Regenfällen musste die Partie danach auf den nächsten Tag verschoben werden – wo Paul im Entscheidungssatz den Kürzeren zog. «Trotzdem hat mir das Turnier in Genf gezeigt, dass ich auch mit Top-Spielern mithalten kann», so Paul, der

sich den Qualifikationsplatz für Genf unter anderem mit einem Sieg gegen den Junioren-French-Open-Finalisten Leandro Riedi erspielt hatte.

Drei Titel im Doppel

Apropos Riedi: Der Ostschweizer stand Paul auch Anfang Juli gegenüber – im Doppelfinal des ITF-Turniers in Bourg-en-Bresse. An der Seite des Schweden Markus Eriksson gewann Paul im französischen Städtchen bereits seinen dritten Doppeltitel in diesem Jahr, den zehnten insgesamt. Dies, obwohl das Doppel für den Bündner, der seit knapp vier Jahren im Nationalen Leistungszentrum von Swiss Tennis in Biel lebt, nur zweite Priorität ist. Spezifische Doppelpartien gehören nicht in den Trainingsalltag. Ganz aus dem Nichts kommen die Erfolge aber nicht. Schon immer hatte

Paul betont, dass die Doppelkonkurrenz für ihn eine spezielle Bedeutung habe. «Als Einzelsportler ist es schön, in einem Team zu spielen», so Paul. Kommt hinzu, dass ihm das schnelle Spiel und das Vollieren am Netz liegt. Auch im Einzel sucht der Bündner immer wieder den Angriff ans Netz.

Vornehmlich bestritt Paul die Doppelkonkurrenz zuletzt mit dem zwei Jahre jüngeren Yannik Steinegger. An der Seite des Baselbieters gewann er die Turniere in Grenoble und Trimbach, hinzu kommt eine weitere Finalteilnahme in Biel. Leistungen, die mit einer Wildcard für den ATP-Event in Gstaad von nächster Woche belohnt werden könnten. Zur Erinnerung: Vor zwei Jahren, beim letzten Auftritt im Berner Oberland, stürmte Paul zusammen mit dem Zürcher Marc-Andrea Hüsler sensationell in die Halbfinals.

10

Titel

Dank dem Sieg im französischen Bourg-en-Bresse ist **Jakub Paul** mittlerweile bei zehn Titeln im **Doppel** angelangt.